

Erfahrungsbericht

Austauschprogramme Weltweit / Stipendienprogramm UdS-Mobil

Pflichtangaben:

| | |
|--|--|
| <i>Gastland, -stadt, -universität, -einrichtung:</i> Indonesien, Surabaya, Airlangga University, Fakultas Kedokteran (Medical Faculty) | <i>Zeitraum des Aufenthalts:</i> August 2023 – Januar 2024 |
| <i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i> Studium | <i>Studienfach / -fächer:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Kurse an der medizinischen Fakultät <ul style="list-style-type: none"> ○ Hematology & Immunology ○ Basic Life Support ○ Neuropsychiatry ○ Reproductive System • Indonesisch-Sprachkurs |
| <i>Name, Vorname:</i> Gutjahr, Lina | Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden! ja |

Hey du! Cool, dass du dich für ein Auslandssemester in Indonesien interessierst. Damit du es etwas leichter hast, die für dich relevanten Informationen zu finden, habe ich den Bericht in kleinere thematische Abschnitte unterteilt. Viel Spaß beim Lesen 😊

1. Bewerbung und Vorbereitung

Ein Jahr im Voraus habe ich mich beim International Office erkundigt, welche Optionen die Universität des Saarlandes anbietet, um auf Englisch im außereuropäischen Ausland Medizin zu studieren. Dadurch bin ich in Kontakt mit Herrn Heintz gekommen, der mir die Universität Airlangga in Indonesien vorgeschlagen hat. Das ist eine neue Partneruni der Universität des Saarlandes. Ich bin die Erste, die dort ein Auslandssemester gemacht hat. Herr Heintz hat netterweise den Kontakt hergestellt.

Ich habe meine Bewerbungsunterlagen ca. ein halbes Jahr bzw ein Semester vorab auf der folgenden Website <https://global.unair.ac.id/amerta/> eingereicht.

Das Austauschprogramm, an dem ich teilgenommen habe, heißt AMERTA. Auf der Website findet man alle Informationen bzgl. Deadlines, Unterlagen, etc.

WICHTIG: Für ein Auslandssemester auf Englisch muss man in der Regel seine Sprachkenntnisse in Form eines Sprachtests wie dem TOEFL-Test nachweisen. Termine bekommt man dafür zwar schnell, die Auswertung nach der Test-Teilnahme kann jedoch durchaus 1-2 Monate dauern. Dadurch kann ich es sehr empfehlen sich rechtzeitig darum zu kümmern.

Zusammen mit der Zusage habe ich die Informationen zum weiteren Prozedere erhalten. Die Universität Airlangga hat die Abteilung AGE (Airlangga Global Engagement), welche sich um die Auslandsstudierenden kümmert und einen durch alle weiteren Prozesse führt. Manche Dozierende von der medizinischen Fakultät haben sich schon vorab bei mir gemeldet.

2. Visum (erforderliche Unterlagen, Bearbeitungszeit, Kosten...)

Das Erste, worum man vom Team von AGE gebeten wird, ist die Unterlagen für das Visum hochzuladen. Dafür benötigt man folgende Unterlagen:

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseitenweltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

- Scan des Reisepasses (mindestens 18 Monate gültig)
- Aktuelles Gesundheitszeugnis (2 Monate Gültigkeit)
- Auslandskrankenversicherung
- Transcript of records
- Abschlusszertifikat
- Foto mit rotem Hintergrund
- Politische Aussage
- Datenformular für internationale Akademiker

Für manche Unterlagen gibt es vorgefertigte Dokumente zum Downloaden. Außerdem muss man im Anschluss die Visums-Gebühr via Moneygram oder Western Union nach Indonesien schicken, wofür sich aber ein Mitarbeiter von AGE bei einem meldet. Sobald das Geld bei den Mitarbeitenden von AGE angekommen ist, kümmern die sich um den weiteren Prozess und beantragen das Visum für die Einreise vor Ort. In Indonesien angekommen, muss das Visum zwar nochmal in ein KITAS, ein Studentervisum, umgewandelt werden, aber das macht man auch mit AGE zusammen.

3. Anreise (Reisemöglichkeiten, Fluglinie, Zielflughafen...)

WICHTIG: Keinen Flug buchen, bevor man nicht das Visum hat!

In den Formularen von AGE wird man auch immer wieder darauf hingewiesen, dass man das Flugticket nicht vorab kaufen soll. AGE meldet sich bei einem, sobald das Einreise-Visum genehmigt ist. Die Kommunikation findet dann vorrangig über eine WhatsApp-Gruppe oder über den Privatchat auf WhatsApp statt. Auf WhatsApp antworten die Mitarbeitenden von AGE blitzschnell, während Antworten per Mail aus Erfahrung etwas länger auf sich warten lassen.

Da Indonesien ein Inselstaat mit über 17.000 Inseln ist und mehr oder weniger auf der anderen Seite der Welt (von Deutschland aus gesehen) liegt, bin ich geflogen. Man könnte sicherlich, wenn man ganz viel Zeit mitbringt, über Land bis in den Süden von Malaysia reisen und dann mit einer Fähre weiterfahren. So viel Zeit hatte ich jedoch nicht. Deswegen habe ich mich für eine Reise mit Emirates entschieden, die ich ca. einen Monat vorab gebucht habe. Surabaya, die zweitgrößte Stadt Indonesiens, die im Osten der indonesischen Hauptinsel Java liegt und die Stadt ist, in der die Universität Airlangga sich befindet, hat einen internationalen Flughafen. Meine Flugverbindung war über Dubai und Jakarta, die Hauptstadt Indonesiens, bis nach Surabaya. Man kann entweder den Flug nur bis Jakarta buchen und von dort aus mit dem Zug (deutscher Standard) nach Surabaya fahren oder direkt die Verbindung bis nach Surabaya buchen. Wenn man in Jakarta zwischenlandet, muss man dort auch schon immigrieren.

WICHTIG: Beim Ausfüllen der Online-Forms unbedingt das Handy via IMEI-Nummer registrieren, damit man es später leichter hat eine SIM-Karte zu kaufen. Es gibt auch noch Touristen-SIM-Karten. Diese sind jedoch teurer und deaktivieren sich nach 3 Monaten von selbst. Ansonsten kann man im Vorhinein auch über eine E-SIM nachdenken. Über die Optionen der SIM-Karten wird man genauer bei einem Pre-Arrival Online-Meeting von AGE informiert.

4. Praktische Tipps (z.B. Unterkunft, Auslandskrankenversicherung, Mobilität am Ort...)

Bevor ich meine Reise antreten konnte, musste ich noch ein paar weitere Sachen klären. Circa ein halbes Jahr vorab habe ich mich bei der Reisemedizin beraten lassen, um alle notwendigen Impfungen zu erhalten bzw. auffrischen zu lassen.

Nachdem ich meinen Antrag auf Rückmeldung gestellt hatte, um während des Auslandssemesters in der UdS immatrikuliert zu bleiben, habe ich einen Antrag auf Rückerstattung gestellt. Denn man kann die Kosten des Semestertickets zurückerstattet bekommen.

Knapp zwei Monate vorab habe ich von AGE Vorschläge für Unterkünfte bekommen. Es gibt ein Jungs- und ein Mädchen-Wohnheim von der Uni mit Einzel-, Zweier- und Dreier-Zimmern. Ich bin am Anfang in das Mädels-Wohnheim in ein Zweier-Zimmer eingezogen, weil mir AGE dabei geholfen hat, Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseiten weltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

das zu organisieren. Dadurch habe ich schnell andere Auslandsstudentinnen kennengelernt. Gerade das Einleben in einer fremden Welt schweißt einen eng zusammen. Meine Zimmernachbarin hat mir anfangs ein Laken als Deckenersatz geliehen, da ich nicht wusste, dass es dort keine Bettwäsche bzw. Bettdecken gibt. Ansonsten ist das Wohnzimmer mit einem Bett, Schreibtisch, Stuhl und Schrank für jeden ausgestattet. Außerdem hat es ein Bad, eine Dusche und in der Regel sogar einen kleinen Balkon. Jedoch gibt es dort zurzeit nur eine kleine Küche für das gesamte Wohnheim (11 Stockwerke). Das war für die anderen Austauschstudentinnen und mich ein Grund nach einem Apartment Ausschau zu halten und in einer WG zusammenzuziehen. Ich habe den Rest des Semesters mit einer Pakistanerin und einer Kambodschanerin zusammengewohnt, während zwei malaysische Freundinnen nur ein paar Stockwerke unter uns wohnten. Ich habe für mein Wohnzimmer bzw. mein WG-Zimmer ca. 80-100€/Monat bezahlt. Für Angebote kann man einfach über Google schauen. Es ist jedoch leichter vor Ort zu sein, um die Wohnung zu besichtigen und den Vermieter kennenzulernen.

Ungefähr einen Monat vorab habe ich meine Auslandskrankenversicherung bei HanseMerkur abgeschlossen, weil meine Familie dort bis jetzt gute Erfahrung gemacht hat.

Um vom Flughafen zur Unterkunft zu kommen, bietet AGE tagsüber einen Airport-Shuttle an. Landet man spät abends kann man ein Taxi oder ein Online-Taxi nehmen. Mit dem Online-Taxi bin ich auch im Alltag von A nach B gekommen. Es gibt verschiedene Online-Taxi-Anbieter (Grab, Gojek, InDrive), die ähnlich wie Uber funktionieren. Man bestellt sich über eine App ein Taxi. Der Preis wird über die App festgelegt und bezahlt wird entweder über eine Kreditkarte oder in bar. Man benötigt also lediglich die App und eine indonesische SIM-Karte, die man aber auch am Flughafen kaufen kann. Tipps zur SIM-Karte erhält man sonst aber auch beim Pre-Arrival Online-Meeting von AGE. Generell ist das Team von AGE für einen in der Vorbereitungszeit jederzeit da.

Außerdem bekommt man einen Buddy zugeteilt, also eine/n indonesische/n Student/in, die einem helfen sich am Anfang leichter einzuleben und einem auch für Fragen bereitstehen.

5. Finanzen (Kreditkarte, Bankkonto, Finanzierung, monatliche Kosten ...)

Ich habe mir vorab eine Master Card Gold von der Sparkasse organisiert, weil je nach Sparkassen-Region in dem Vertrag eine Reiserücktrittsversicherung eingeschlossen ist. Wenn man den Flug also über die Master Card Gold bucht, spart man sich die Kosten für eine Reiserücktrittsversicherung, falls man die möchte.

Über die Universität Airlangga wird einem ein indonesisches Konto eröffnet, für das man ebenfalls eine Kreditkarte erhält. Es dauert jedoch je nach Auslastung der Bank und des Personals von AGE durchaus eine bis mehrere Wochen, bis man einen Termin zur Kontoeröffnung hat.

Um das Auslandssemester leichter finanzieren zu können, habe ich mich auf das UdS-Mobil Stipendium des DAAD beworben. Das ist ein Teilstipendium, mit dem ich ca. die Hälfte der Flugkosten und 2/3 der Lebenshaltungskosten finanzieren konnte. Zudem habe ich noch eine „Living Allowance“ in Höhe von 1.000.000 indonesischen Rupiah (ca. 60€) monatlich von der Universität Airlangga ausgezahlt bekommen.

Um erstmal Bargeld zu haben, habe ich aus Deutschland 100€ in indonesischen Rupiah und 100€ in USD mitgebracht. Es gibt zahlreiche Wechselstuben in Surabaya, um Geld zu wechseln. In Surabaya kann man an vielen Orten, nachdem man das indonesische Konto eröffnet hat, über die Bank-App bezahlen. Nur auf Märkten kann es häufiger passieren, dass lediglich eine Barzahlung möglich ist.

Wie viel man in einem Monat ausgibt, hängt stark von dem Lebensstil ab. Die Lebenshaltungskosten sind generell sehr niedrig und das Essen sehr lecker und günstig.

6. Inhaltliche Beschreibung des Aufenthalts

Fange ich mal mit der Stadt an. Der Name Surabaya ergibt sich aus den Worten Hai (Sura) und Krokodil (Baya), die auch im Stadtwappen enthalten sind. Surabaya liegt im Osten der Hauptinsel Java. Nach der Hauptstadt Jakarta ist Surabaya mit knapp 3 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Indonesiens. Aus dem kleinen Homburg kommend, ist es eine recht ordentliche Umstellung.

Überall kann man zu jeder Zeit Essen erwerben. Es gibt neben Obst- und Gemüsemärkten kleine Supermärkte wie Sand am Meer und zahlreiche große Malls, wo man jegliche – auch westliche – Kleidung kaufen kann. Alle paar Meter entlang der Straße stehen entweder verschiedenste Straßenstände, die süße oder herzhaften Snacks anbieten, oder Warungs. Ein Warung ist ein einfaches Restaurant, wo zu unschlagbar günstigen Preisen indonesisches Essen angeboten wird. Das kann zum Beispiel gebratener Reis, gebratene Nudeln oder Reis mit frittiertem Hühnchen oder frittierte Ente sein. Auch wenn es bei mir bestimmt einen Monat gedauert hat, bis ich mit dem indonesischen Essen warm geworden bin, kann ich inzwischen sagen, dass hier jeder etwas Leckereres für sich finden kann.

Dass Surabaya eine Großstadt ist, merkt man nicht nur an dem breiten Angebot, sondern auch am Verkehr. Viele Straßen sind voll mit Autos. Zwischen den Autos schlängeln sich unzählige Roller durch. Da es hier kaum Gehwege gibt und das Spaziergehen durch die Stadt eher unüblich ist, eignet sich ein Roller hervorragend, um kurze Strecken zurückzulegen - alles immer auf der linken Straßenseite, woran ich mich erstmal gewöhnen musste. Zwischendrin sind noch ein paar Stadtbusse, mit denen ich allerdings keine geeignete Route für mich gefunden habe.

Das Einleben in Surabaya erleichterte sich für mich durch den Indonesisch-Unterricht in der Uni, sodass ich nach ca. einem Monat ein Basic-Vokabular erlernt hatte, was für einfachen Smalltalk reicht. Bald war auch das Einkaufen, das Bestellen von Essen, das Fragen nach Richtungen und Transportmöglichkeiten für mich ohne GoogleTranslator möglich.

Neben dem Indonesisch-Kurs habe ich noch vier Kurse an der medizinischen Fakultät belegt. Da die Kommilitonen/innen aus dem 7. Semester einen Großteil ihrer Zeit mit Kursen im Krankenhaus auf der Station verbringen und ich dort mit der Sprachbarriere eher an meine Grenzen geraten wäre, habe ich mich dafür entschieden, die Kurse im 5. Semester mitzumachen. An der medizinischen Fakultät gibt es in jedem Jahrgang eine internationale Klasse, die auf Englisch unterrichtet wird. Für die Lehrveranstaltungen benötigte ich folglich keine Indonesisch-Kenntnisse. Allerdings hatte mein „Semesterwechsel“ zur Folge, dass mir die Kurse nicht angerechnet werden können und ich das Meiste bereits in Deutschland gelernt habe. Dadurch hatte ich besser die Möglichkeit, mich auf das medizinische Fachvokabular in Englisch zu konzentrieren und nicht zusätzlich noch mit neuen Lehrinhalten überfordert zu werden. Die Fächer sind sehr ähnlich aufgebaut und die Lehrinhalte ähneln denen in Homburg. Je nach Fachbereich werden jedoch andere Schwerpunkte gelegt. So liegt hier zum Beispiel ein wesentlich größerer Fokus auf Tropenkrankheiten als in Deutschland. Man hat Vorlesungen, Praktika und Seminare zu einer Fallbesprechung für jedes Fach. Allerdings werden an dieser Fakultät die Fächer blockweise unterrichtet, was bedeutet, dass man 3-4 Wochen lang ein Fach hat, im Anschluss die Klausur schreibt und dann den nächsten Kurs beginnt. Meist gibt es noch ein zweites Fach, welches gleichzeitig unterrichtet wird, aber über 8 Wochen gestreckt wird.

Zwischen meinen Vorlesungsblöcken habe ich eine Mini-Famulatur gemacht, um indonesische Krankenhausluft schnuppern. Eine Woche lang lief ich mit den Chirurgen/innen unseres Universitätskrankenhauses mit. Ich durfte mir in der Zeit frei aussuchen, welche Operationen ich mir anschauen möchte. Die Ärzte/innen haben mir vieles erklärt und ausführlich meine Fragen beantwortet. Ich stellte fest, dass sich die Operationstechniken im Vergleich zu dem, was ich aus Deutschland kannte, kaum unterscheiden. Die Art und Weise zu operieren wurde, wenn überhaupt, durch die Ausstattung des Krankenhauses oder durch das Budget des Patienten beschränkt. Ich bekam aber auch einige Operationen mit, die ich zu Hause noch nicht gesehen hatte, wie zum Beispiel eine Cranioplastik mit einem speziell angefertigten Zementknochenstück.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseiten weltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

7. Freizeitaktivitäten (individuelle, organisierte)

Von AGE wird man regelmäßig zu verschiedenen kulturellen Aktivitäten oder Workshops eingeladen. So habe ich zum Beispiel an einem Batik-Kurs teilgenommen. Batik ist eine Art von traditioneller indonesischer Kunst, bei der mit einem speziellen Wachsstift Muster auf Stoffe gemalt werden, die im Anschluss gefärbt werden. Durch mehrere Vorgänge vom Bemalen und Färben der Stoffe, entstehen einzigartige Stoffe, die zu Kleidung, Decken, etc. verarbeitet werden können und zur traditionellen Kleidung von Indonesien gehören.

Einmal pro Semester bietet AGE einen „cultural trip“ über ein Wochenende an, an dem ich teilgenommen habe. Ich muss ehrlich gestehen, dass dabei der Trip für mich eher nebensächlich war und das Schließen von neuen Freundschaften mit Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern der Welt viel mehr im Fokus stand. Dadurch habe ich vor allem viele Asiaten/innen besser kennengelernt und mehr über die asiatische Kultur im Allgemeinen, sowie die Religionen, die in Asien vertreten sind, gelernt. In einem primär christlichen Land aufgewachsen, war es spannend für mich einen Einblick in den Islam, den Buddhismus und den Hinduismus zu erhalten.



In Indonesien sind, je nachdem auf welcher Insel man sich befindet, unterschiedliche Religionen stärker vertreten. Auf den meisten Inseln, so auch auf Java, ist der Islam hauptsächlich vertreten. Dem Hinduismus bin ich dagegen in Indonesien bei zahlreichen Wochenend-Trips nach Bali begegnet, während ich eine Insel weiter östlich auf Lombok wieder auf viele Moslems traf.

Da man als AMERTA-Student max. 6 Kurse belegen kann (min. 3), der Semesterplan von dem 5. Semester aber mehr Kurse beinhaltet, habe ich ein paar Kurse abgewählt und Zeit zum Reisen gehabt. Alle Trips bis ins Detail aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Deswegen kommen hier meine drei Highlight-Touren.

Zusammen mit zwei französischen Austauschstudierenden machte ich mich auf den Weg nach Lombok. Dort ist eines der Highlights der Vulkan namens **Rinjani**. Dieser Vulkan ist nach einer Prinzessin Lomboks benannt, die dort verloren gegangen ist und der Legende nach immer noch in den Bergen wohnt. Innerhalb von 3 Tagen bestiegen wir den Vulkan, stiegen hinab bis zum Kratersee, badeten in den nahegelegenen heißen Quellen, um die letzte Nacht auf einem benachbarten Berg mit toller Aussicht auf den Rinjani zu verbringen. Am letzten Tag ging es bergab in den Dschungel, von wo aus wir wieder in die Zivilisation gelangten.



Ich hatte von vielen anderen Reisenden gehört, wie sehr der **Komodo-Nationalpark** sie beeindruckt hat. Auch meine Kommilitonen/innen hatten mir von den Inseln, aus denen der Nationalpark besteht, vorgeschwärmt. Ich entschied mich eine 4-tägige Bootstour von der Insel Flores durch den Komodo-Nationalpark nach Lombok zu machen. Dabei reiste ich in einer Gruppe von knapp 20 Leuten, die größtenteils europäisch waren. Auf dem Weg hielten wir an zahlreichen Inseln innerhalb und außerhalb des Nationalparks. Wir statteten den Riesenechsen, den Komodo-Waranen, einen Besuch ab. Wir badeten am berühmten Pink Beach, der durch zerkleinerte rote abgestorbene Korallen seine bezaubernde Farbe erhält. Wir schwammen in einem Salzsee, der durch einen Vulkanausbruch vor mehreren Jahrhunderten entstanden war. Wir schnorchelten durch eine Unterwasserwelt, die der aus

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseiten weltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

dem Film „Findet Nemo“ gleicht. Und wir beobachteten Delfine, die neben unserem Boot herschwammen und uns mit spektakulären Sprüngen beeindruckten.



Nach dem Semesterende hatte ich noch Zeit durch Indonesien zu reisen. Neben der diversen Natur hat das Land auch eine große Vielfalt an Tieren zu bieten. Unter anderem leben auf den Inseln Borneo und Sumatra die vom Aussterben bedrohten Orang-Utans in freier Wildbahn, die ich gerne in einer eco-freundlichen Tour besuchen wollte. In einem 3-tägigen Jungle-Trek im **Gunung Leuser Nationalpark** hat unser Guide meinen Freund und mich durch das Urwald-Dickicht geführt. Immer wieder sind wir auf dem Weg Orang-Utans und auch anderen Affen begegnet. Dabei haben wir tagsüber vieles über das Leben im Dschungel gelernt, während wir nachts in „unlimited stars“ Unterkünften unterkamen, wie unser Guide unsere Zelte unterm Sternenhimmel humorvoll nannte.



8. Persönliches Fazit / Empfehlungen

Würde ich das nochmal machen? Ja, auf jeden Fall.

Manch einer mag vielleicht denken, dass ein Auslandssemester, bei dem man nicht die Garantie hat, Kurse angerechnet zu bekommen, verschwendete Zeit ist. Das sehe ich anders. In diesem Semester ging es sicherlich weniger um das Studium. Ich bin allerdings auch nicht um die halbe Welt gereist, um mich zum Büffeln in meinem Zimmer hinter den Büchern zu verkriechen. Mein Ziel war es eine fremde Kultur, neue Menschen, eine zusätzliche Sprache, ein weiteres Bildungssystem, ein anderes Gesundheitssystem kennenzulernen und vor allem ganz viel Erfahrung und bereichernde Eindrücke zu sammeln.

9. Sonstige Informationen

Es gibt vieles, was ich diesem Bericht noch hinzufügen könnte. Wenn du dich für ein Auslandssemester an der Universität Airlangga interessierst oder weitere Fragen hast, melde dich gerne bei mir. Das International Office hat meine Kontaktdaten, die du gerne nutzen darfst, um noch mehr zu erfahren 😊

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseiten weltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.